Nummer 3
September 2013
41. Jahrgang

F | J

JOSEPHINER
NACHRICHTEN

Verband ehemaliger
Hörer am
Francisco Josephinum

Fotos: Weber, Fohringer

Herbsttreffen mit Partnern am Francisco Josephinum: Gastredner ist diesmal Kollege Michael Tolstiuk.

Generalversammlung

Aus dem Alltag eines Richters

Das jährliche Herbsttreffen des Absolventenverbandes FJ findet auch heuer wieder am Josephinum statt: am Samstag, den 28. September 2013. Auf dem Programm der Generalversammlung stehen ein Gastvortrag von Österreichs derzeit wohl bekanntestem Kadi Michael Tolstiuk, Richter in der vielbeachteten Causa Telekom, das neue Projekt „FJ-TOP-Praktika“ sowie nach drei Jahren die Neuwahl des Vorstandes.

Nach der Wiedereröffnung von Schloss Weinzierl im Jahr 2011 wurde das Herbsttreffen mit Partnern des Absolventenverbandes wieder an die Schule zurückgeführt, um den Absolventen einmal pro Jahr die Möglichkeit zu bieten, einen Blick in die renovierten oder überhaupt neuen Schulgebäude zu werfen. Auch einige Maturajubiläen werden mittlerweile gerne mit diesem Termin verquickt.

Ab 14 Uhr können sich alle Mitglieder des Verbandes ehemaliger Hörer am FJ auf geführten Rundgängen ein Bild vom sanierten und seit zwei Jahren wieder in neuem Glanz erstrahlten Barockschloss machen. Ebenso besichtigt werden kann vor der Generalversammlung am späten Nachmittag die Lehranstalt selbst, mittlerweile eine der bestausgestatteten agrarischen Bildungseinrichtungen Österreichs, samt Internat und großzügigen Sportanlagen.

Die traditionelle Generalversammlung wurde wieder für 17 Uhr im Festsaal angesetzt. Obmann Robert Fitzthum wird dort seinen Bericht über die verschiedenen Verbandsaktivitäten im vergangenen Jahr präsentieren. Als Gastredner hat der Absolventenverband aus seinen eigenen Reihen heuer einen besonders interessanten Kollegen um ein kurzes Referat ersucht. Michael Tolstiuk, MJ 1990 LW, aus Natschbach wird über seine Rolle als Richter am Straflandesgericht Wien sprechen (siehe auch Josephiner-Portrait in den JN 4/11).

In der Tageszeitung „Der Standard“ stand vor kurzem über ihn als „Kopf des Tages“: „Unaufgeregt, nicht polemisierend und präzise – so wird die Verhandlungsführung von Richter Michael Tolstiuk in der Causa Telekom, die fünf Teilprozesse umfasst, beschrieben. Er lässt die Angeklagten ausreden, unterbricht selten, stellt konkrete Fragen (…). Als Untersuchungsrichter hat er bereits Karl-Heinz Grasser im Zuge der Homepage-Affäre einvernommen und am Tag der Befreiung von Natascha Kampusch eine Hausdurchsuchung bei ihrem Entführer Wolfgang Priklopil angeordnet. Zehn Verhandlungen führt er durchschnittlich pro Woche, wenn er nicht für einen großen Fall wie die Causa Telekom abgezogen wird (…). Justizinsider loben ihn als gründlichen Richter. Auf Etikette legte er während der Hitzewelle wenig

Fortsetzung auf Seite 2

3506_13_JN_3-2103_k2_fn.indd 1 23.08.13 11:32

Foto: Weber

Die Generalversammlung findet nach langer Zeit wieder einmal im Festsaal von Schloss Weinzierl statt.

Wert, er erlaubte den Staatsanwälten, sich ihrer Talare zu entledigen. In seiner Freizeit sammelt der Jurist weitere akademische Titel. Neben seinem Magister in Rechtswissenschaften hat er je einen Abschluss in Slawistik und in Romanistik, einen Diplomingenieur, einen Master in Kirchenrecht und einen Master in Business-Administration. Der dreifache Vater ist auch noch bei der Feuerwehr in seiner Heimatgemeinde aktiv und Stabsführer der Musikkapelle." Tolstiuks Ausführungen werden sicherlich viele Josephiner interessieren.

Weiters wird der Vorstand anlässlich des Jubiläums 110 Jahre Absolventenverband FJ sein neuestes Projekt vorstellen: FJ-TOP-Praktika, ein Wettbewerb rund um Ausbildungsplätze für Josephinerinnen und Josephiner in Top-Unternehmen in der Landwirtschaft sowie in vor- oder nachgelagerten Sparten. Zielgruppe dafür sind FJ-Absolventen bis zum Alter von 30 Jahren, die kurz vor einem berufsqualifizierenden Hochschul- oder FH-Abschluss stehen. Für diese will der Absolventenverband als Netzwerk-Drehscheibe Top-Ausbildungsplätze vermitteln. Gesucht werden Praktika wie etwa die Begleitung eines führenden Managers für ein bis zwei Monate. Absolventen könnten auf diese Weise bestimmte Berufsfelder kennenlernen. Unternehmen, die Praktikumsplätze zur Verfügung stellen, hätten den Vorteil, interessierte und qualifizierte Absolventen kennenzulernen.

Obmann Fitzthum sieht darin eine „Win-Win-Situation für Absolventen und Unternehmen, die in einem Bezug zum FJ oder zur Ausbildung am FJ stehen". Der Absolventenverband würde dadurch noch besser seiner Rolle als Bindeglied zwischen Schule und Berufsleben gerecht werden und damit seine Attraktivität steigern. Die Jury für die strenge Auswahl der Kandidaten – frei nach dem Motto „Du musst auch etwas können, nicht nur jemanden kennen" – soll sich aus Vertretern des Absolventenverbandes, der Schule und des Kuratoriums am FJ zusammensetzen. Mehr über das ambitionierte Projekt gibt's bei der Generalversammlung am 28. September – wo auch der Startschuss dazu fallen soll.

Und alle drei Jahre wieder steht statutengemäß bei der diesjährigen Generalversammlung die Neuwahl des Vorstandes an. Daran anschließend laden der Absolventenverband FJ und die Schulleitung mit Direktor Hofrat Alois Rosenberger an der Spitze zu einem gemütlichen Stehempfang im überdachten Innenhof des Schlosses. Ausklingen wird das Herbsttreffen ab 21 Uhr im Gasthaus Schopf.

Nochmals das Programm in aller Kürze: ab 14 Uhr: Schloss- und Schulführungen am FJ durch Lehrer im Halbstunden-Takt. Treffpunkt bei Schönwetter im Lindenhof, bei Schlechtwetter in der Aula; 16.30 Uhr (nach Abwarten einer Wartezeit von einer halben Stunde bei Beschlussunfähigkeit) Beginn pünktlich um 17 Uhr Generalversammlung im Festsaal mit Referat von Michael Tolstiuk; ab 18.30 Uhr: Stehempfang in der Schlossaula mit Imbiss und Getränken; 21 Uhr: Ende der Veranstaltung.

Alle Teilnehmer werden gebeten, sich umgehend anzumelden: bei Michaela Scheich (am besten per E-Mail: michaela.scheich@josephinum.at) oder vormittags unter Tel. 07416/52437-127. Anmeldeschluss ist Freitag 20. September 2013, 12 Uhr.

Tagesordnung der Generalversammlung des Absolventenverbandes FJ

am Samstag, 28. September 2013, 16.30 Uhr (pünktlicher Beginn um **17 Uhr** nach Verstreichen der Wartezeit von einer halben Stunde gem. Statuten) am Francisco Josephinum, Schloss Weinzierl 1, 3250 Wieselburg.

1. Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit; Gedenkminute für unsere Verstorbenen
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Bericht des Obmannes
4. Präsentation des Rechnungsabschlusses und Bericht des Kassiers
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Genehmigung des Rechenschaftsberichts und des Rechungsabschlusses und Antrag auf Entlastung des Vorstands
7. Neuwahlen
8. Vortrag Richter Michael Tolstiuk
9. Projekt FJ-Top-Job
10. Allfälliges

3506_13_JN_3-2103_k2_fn.indd 2 23.08.13 11:32

MF 7600:
PURE KRAFT, HART IM NEHMEN
JETZT AUCH UNSCHLAGBAR IM PREIS!

- SCR-TECHNOLOGIE der 2. Generation
- SPARSAM und SAUBER
- AGCO Finance mit 0,0 % ZINSEN

Austro Diesel

www.austrodiesel.at

TEL01/70 120-311

MASSEY FERGUSON ist eine weltweite Marke von AGCO.

AGCO Your Agriculture Company

MASSEY FERGUSON

OÖ. Stammtisch

Trotz Rekord-Hitze im Ars Electronica Center

Der jüngste FJ-Stammtisch führte am 8. August 2013, dem heißesten Tag des Jahres, auf Vorschlag von Stammtischinitiator Andreas Gaisbauer ins Ars Electronica Center, kurz AEC, in Linz-Urfahr.

Foto: Hofer

Interessante Führung durch das „Museum der Zukunft" in Linz.

Der auffallende Brückenkopf-Bau am nördlichen Ende der Linzer Nibelungenbrücke – in der Sicht Vieler „ein moderner Kasten" – gilt als „Museum der Zukunft". Dahinter steht die Idee, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse verständlich(er) und künstlerisch darzustellen. Das AEC mit 6.500 m² Ausstellungsfläche besteht seit 1979. Im Jahr 2009 gab es einen Neustart, der jetzt auch zieht: fast 150.000 Besucher im Jahr – und das auch aus aller Welt.

Die Computer-Ära bildet den Rahmen. Im Deep Space fährt man virtuell auf einer 16 x 9 Meter-Projektionswand in 2- und 3-D (Brille incl.) in die Galaxienwelt – und zurück mit Baumgartners Rekordsprung aus der Atmosphäre. Dann führen Infotrainer und -innen durch diverse Ausstellungen vom Lab vom 3. Untergeschoß (unter dem Donau-Spiegel) bis in die oberen Stockwerke. Erklärendes Personal, insgesamt rund 60 Beschäftigte, steht an allen wichtigen Projekten gern informierend zur Seite. Mit ihrer Hilfe können auch Besucher selbst experimentieren, etwa am 3-D-Drucker, der verblüffend Dinge aus Plastik herstellt, aber auch Grenzen aufzeigt.
Die Ausstellungsprojekte wechseln sehr oft. Technische und anatomisch-medizinische Themen herrschen vor. Aktuell, auch landwirtschaftlich, läuft seit 1. August das Projekt Genesis, in der synthetische Biologie, Erbinformationen und mögliche Steuerungen (theoretisch) angerissen werden, etwa das Züchten neuer Organismen oder das Wiederauflebenlassen längst ausgestorbener Tiere. Das AEC-Konzept ist in seinen Projekten sehenswert, wenn auch stark futurisch – ein aufwändiges Perpetuum mobile an neuen Ideen.

Temperaturgerecht landete der FJ-Stammtisch mit 18 „Wieselburgern" nach dem wissenschaftlichen in einem realen Stammtisch in einem schwimmenden Wirtshaus auf der Donau – vor dem AEC. Fazit nach mehreren durstlöschenden „kleinen Hellen": Am Biertisch werden die großen Dinge kleingeredet, an einem Stammtisch kann aber ebenso in hohen Sphären sinniert werden – es kommt auf die jeweilige Runde der Teilnehmer an und manchmal auch auf die Umgebung.

F. H.

2. Netzwerkheuriger

„Fortsetzung folgt"

Höhere Agrarschulabsolventen trafen sich in Wien

Nach der erfolgreichen Premiere im Vorjahr fand am 5. Juni 2013 neuerlich das „Vernetzungstreffen" der Absolventen höherer land- und forstwirtschaftlicher Schulen statt. Mehr als 120 Alumni folgten der Einladung in die urige Hauerkuchl des Heurigenlokals Fuhrgassl-Huber in Neustift am Walde.

Foto: Scharner

Gelungene Veranstaltung (v.l.n.r.): Johann Moitzi, Martin Wieser, Thomas Neudorfer, Theresa Großpointner, Otto Schönbauer, Stefan Pröll, Markus Scharner.

Neben Absolventen aus Raumberg-Gumpenstein, Ursprung-Elixhausen, dem Francisco Josephinum in Wieselburg sowie aus St. Florian und Elmberg waren heuer erstmals auch Kolleginnen und Kollegen aus Pitzelstetten, Sitzenberg und der Wein- und Obstbauschule Klosterneuburg vertreten. „Das Vernetzungstreffen soll neben den Stammtischen der einzelnen Absolventenverbände möglichst viele ehemalige Schülerinnen und Schüler aller höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen in gemütlicher Runde zusammenbringen, um das große Netzwerk weiter auszubauen", hielt Markus Scharner, einer der Organisatoren, im Rahmen der Begrüßung fest.

Mit der Raiffeisen Ware Austria und der Firma Biomin hat man zwei starke Partner und Sponsoren gewinnen können. Otto Schönbauer, „Josephiner" und heute Finanzmanager in der Raiffeisen Ware, sowie Martin Wieser, FJ-Absolvent und nun Mitarbeiter von Biomin, betonten ebenfalls die Wertigkeit eines gut funktionierenden Netzwerkes aller Agrarabsolventen.

Bei Wiener Wein, zünftigen Heurigenspezialitäten und mit musikalischer Umrahmung wurden einen Abend lang in geselliger Atmosphäre alte Bekanntschaften aufgefrischt und neue Kontakte geknüpft. Das Resümee der Veranstalter Johann Moitzi (Raumberg), Thomas Neudorfer (Ursprung), Theresa Großpointner (Elmberg), Stefan Pröll (St. Florian) und wie erwähnt Markus Scharner (Wieselburg): „Der gute Besuch hat einmal mehr gezeigt, dass es auf jeden Fall eine Nachfrage nach einer tieferen Verknüpfung des Netzwerkes der Agrarabsolventen gibt. Daher wird es im nächsten Jahr eine Fortsetzung des Vernetzungstreffens geben."

3506_13_JN_3-2103_k2_fn.indd 4 23.08.13 11:32

Königin Viktoria I.

Sie schätzt seine besondere Atmosphäre sehr, sei es als Ort der Ruhe, der Nachhaltigkeit oder als wunderschöner Arbeitsplatz. Viktoria Hutter hat vor drei Jahren, 2010, am Francisco Josephinum in der Abteilung Landwirtschaft maturiert und hat seither einen wahrlich königlichen Weg eingeschlagen – mitten hinein in den Wald.

Kurz nach der Reifeprüfung am FJ wurde die sympathische Waldviertlerin im November 2010 zu Niederösterreichs Waldkönigin gekrönt. Seither regiert sie rein repräsentativ unter dem Namen „Viktoria I." im Namen des Waldverbandes, der Dachorganisation der Waldwirtschaftsgemeinschaften, über die Laub- und Nadelwälder des Landes. „Ich wurde damals anlässlich des Internationalen Jahr des Waldes 2011 gekrönt und bin voraussichtlich noch bis Oktober oder November des heurigen Jahres im Amt. Der genaue Termin für die Übergabe von Krone und Zepter, natürlich beides aus Holz, an meine Nachfolgerin als nächste Königin steht noch nicht fest", erklärt die 22-jährige Waldviertlerin.

Zu ihren wesentlichsten Aufgaben als bundesweit einzige regierende Waldkönigin zählt die Werbung für den grünen Tann. Einerseits in Form von Öffentlichkeitsarbeit für den Wald und seine wichtigen Funktionen als Schutz-, Nutz-, Erholungs- und Wohlfahrtsregion, andererseits für das Produkt Holz als ökonomisch besonders bedeutsamer heimischer Rohstoff und Energieträger. „Ich habe großen Spaß an dem was ich da tue. Man lernt so viele nette und interessante Menschen kennen", schwärmt Hutter über ihre nun knapp dreijährige Regentschaft. In dieser Zeit konnte sie vor allem außerhalb des Waldes in viele verschiedene Bereiche hineinschnuppern, in denen sie zuvor erst wenige Erfahrungen gesammelt hatte. Gemeint sind zahlreiche Fernsehauftritte, Radio-Interviews oder Auftritte samt kurzer Reden bei Veranstaltungen und Tagungen. „Mit der Zeit habe ich meine Stärken in diesen Bereichen erst richtig kennengelernt", erzählt die Josephinerin aus Hollenbach im Bezirk Waidhofen an der Thaya.

Eines steht für die engagierte Waldviertlerin fest, die Ausbildung am FJ hat sie sehr geprägt. Ihre Affinität zur Sparte Holz & Forst hat sich ihren eigenen Angaben zufolge schon früh bemerkbar gemacht: „Im Praxis-Unterricht im Wald meinten die Lehrer, ich würde ganz gut

Viktoria Hutter

mit der Motorsäge umgehen und solle zum Forstteam-Training der Mädchen kommen." Der gekonnte Umgang mit der Forsttechnik wurde bald bestätigt: 2010 holte Hutter prompt den Staatsmeistertitel in der Waldarbeit für Schüler und Studenten. An diesen Triumph und den anschließenden Empfang am FJ denkt die Waldviertlerin gerne zurück: „Meine Klassenkollegen haben mir extra ein Plakat aufgestellt und mich herzlich empfangen." Von diesem tollen Erfolg motiviert, beschloss sie nach der Matura den Forstfacharbeiterkurs zu absolvieren. Wäre sie damals nicht ins Forstteam gekommen, hätte sie laut eigenen Angaben mit Sicherheit einen anderen Weg eingeschlagen. Auf die Frage, was sie an der Arbeit im Wald so fasziniert, antwortet die Waldkönigin bestimmt: „Anfangs mit Sicherheit die verblüfften Gesichter,

Erlebnis Pressekonferenz mit dem Forstminister.

wenn ich mit der Motorsäge geschnitten habe, da mir niemand geglaubt hatte, dass ich mit einem solchen Gerät auch wirklich schneiden kann. Außerdem ist es einfach schön, wenn man einen Baum fällt und dieser exakt dort hinfällt, wo man diesen hingeschnitten hat." Mittlerweile ist die Faszination Wald für Hutter viel mehr, dieser sei so komplex und vielseitig und man könne aus dem Produkt Holz so viel gewinnen und herstellen. Dies sei mit ein Grund gewesen, warum Hutter nun auch mit dem Studium der Forstwirtschaft an der Boku Wien begonnen hat.

Auf all ihren Wegen, egal ob bei den Staatsmeisterschaften, der Ausbildung zur Forstfacharbeiterin oder als Waldkönigin, wurde Hutter stets von ihrer Familie unterstützt, besonders von ihren Großeltern. Sie waren es auch, die die Enkelin zur Bewerbung als Waldkönigin bewogen hatten.

Die Highlights aus drei Jahren Wald-Herrschaft: Besonders in Erinnerung blieb Viktoria die Christbaumübergabe im EU-Parlament in Brüssel, die gleich in der ersten Woche ihrer Amtszeit als frisch gekrönte Königin stattfand. „Beeindruckend" sei auch eine gemeinsame Pressekonferenz mit Forstminister Nikolaus Berlakovich gewesen. Dazu die Drehs von zwei Fernsehbeiträgen des ORF-Landesstudio Niederösterreich über die Waldkönigin. Und heuer wurde diese auch auf einer personalisierten Briefmarke verewigt. „Das waren Eindrücke, die ich sicherlich nie vergessen werde."

Doch auch das Leben einer Waldkönigin bringt manchmal Zeitnot und Stress mit sich. Hutter: „Zeitweise ist es schon anstrengend, alle Einladungen und Termine wahrzunehmen. Aber Gott sei Dank haben mich meine Familie und mein Freund immer unterstützt, wo es nur möglich war, sei es vom Chauffeurspielen bis hin zum Waschen und Bügeln meiner Dirndlblusen." Denn eine Waldkönigin trägt natürlich Tracht zur geschnitzten Krone und dem gedrechselten Zapfen-Zepter.

Nach ihrem Rücktritt hofft Hutter wieder auf mehr Zeit für ihre Hobbys Musizieren – sie spielt Klarinette und Hackbrett – sowie Snowboarden im Winter. Und sie plant zudem ein Auslandssemester. Nach Abschluss des Studiums will sie einmal den großelterlichen Hof übernehmen – natürlich ein Waldbetrieb.

STEFANIE MAYER

Fotos: BMLFUW, Waldverband

3506_13_JN_3-2103_k2_fn.indd 5 23.08.13 11:32

Die neuen Absolventen

Der Verband ehemaliger Hörer am FJ begrüßt die Absolventinnen und Absolventen des Maturajahrgangs 2013 als neue Mitglieder. Mit ihnen zählt der Absolventenverband FJ nun genau 4648 Kolleginnen und Kollegen.

Jahrgang 5LWa

Georg Berger, Rappoltenkirchen; Michael Brandl, Ober-Grafendorf; Andreas Diry, Traisenpark; Michael Doppler, Bergland; Christoph Edelhofer, Hollenthon; Thomas Fraisl, Wolfsbach; Michael Gansch, Scheibbs; Thomas Gassner, Waldhausen; Martin Größ, Nagelberg; Johannes Hagenauer, Pyhra; David Hager, Lunz/See; Matthias Handl, Lossdorf; Peter Herzog, Ruprechtshofen; Josef Huber, Krummnußbaum; Peter Kaufmann, Gleisdorf; Wieland Lackinger, Baden; Patrick Leb, Ragelsdorf; Michael Lechner, Pyhra; Alexander Lehenbauer, St. Pantaleon-Erla; Florian Leichtfried, Rupprechtshofen; Johannes Magoschitz, Mannsdorf; Thomas Mindler, Leithaprodersdorf; Dominik Musil, Wien; Jakob Plattner, Böheimkirchen; Michael Pruckner, Pyhra; Leopold Regner, Parbasdorf; Patrick Scharf, Echsenbach; Georg Schaubmair, St. Peter/Au; Johannes Schoder, Euratsfeld; Reinhard Schögl, St. Anna am Aigen; Christian Steindl, Obersdorf; Mathias Stickler, Puchberg; Peter Waldherr, Lichtenegg; Karl Wenninger, Kilb.

Jahrgang 5LWb

Josef Bandion, Ebersdorf; Bolla Boglárka, St. Peter/Au; Daniela Buchegger, Wieselburg; Manuel Eichinger, Ober-Grafendorf; Christoph Flicker, Pfaffenschlag; Kristin Fuhrmann, Weiden; Sonja Gierer, Maria-Laach: Daniel Goldnagl, Dobersberg; Karl-Christian Grötz, Frauenhofen; Romana Grundböck, St. Veit/Gölsen; Barbara Holzleithner, Wien; Lisa-Maria Jahner, Bruck/Leitha; Laura Karner, Wieselburg; Martha Kendler, Oberndorf; Manuela Klampfl, Loosdorf; Silvia Kurz, Waldhausen; Laura Lechner, St. Veit/Gölsen; Martin Makoschitz, Breitstetten; Corinna Marchart, St. Pölten-Spratzern; Georg Mauser, Dürnkrut; Daniel Petz, Emmersdorf; Martin Pichler, St. Martin am Ybbsfelde; Margot Pölz, Lackendorf; Markus Quirtner, Eggenburg; Patrick Joe Reichhard, St. Martin am Ybbsfelde, Theresa Resch, Asperhofen; Marcel Schlicker, Deutsch-Jahrndorf; Dominik Schober, Buchschachen; Franz Georg Schrammel, Lichtenegg; Josef Stieger, Ottenschlag; Dominik Strasser, Ruprechtshofen; Stefan Teuschl, Ottenschlag; Alexander Zellhofer, Raabs/Thaya; Dominik Zuba, Kautzen.

Jahrgang 3ALW

Alexandra Baumgartner, Arriach; Johannes Brait, St. Florian/Inn; Verena Bruckner, Oberndorf; Georg Fradinger, Waltersdorf/March; Jakob Füssl, Weigelsdorf; Markus Hackl, Grafenschlag; Josef Kammerhuber, Dietach; Bernhard Labner, Japons; Manuel Leitner, Perg; Karin Lorenz, Oberndorf; Maximilian Mandl, Lichtenegg; Hermann Mauthner, Grafenstein; Gwendolyne Mayer, Amstetten; Johannes Mayr, Gaspoltshofen; Sandra Mayrhofer, Hürm; Michael Mitterer, Laaben; Johannes Neubauer, Altenberg; Johannes Nowak, Übersbach; Klaus Oberenzer, Laa/Thaya; Philipp Pfeiffer, Arbesbach; Johannes Pichler, Krumbach; David Pleil, Hüttendorf; Richard Pommer, Groß-St. Florian; Michael Preyer, Poysdorf; Heinrich Rampetsreiter, Ried/Traunkreis; Georg Rogl, Bad Hall; Johannes Rührlinger, Sattledt; Lukas Sauer, Vorau; Gernot Schmickl, Wallern/Trattnach; Johannes Schrems, Kirchdorf/Inn; Thomas Steiner, Neuhofen/Ybbs; Klaus Stöger, Strengberg.

Jahrgang 5LT

Matthias Bauer, Ritzing; Thomas Berger, St. Leonhard/Forst; Stefan Böhm-Vrana, Zwettl; Josef Dachauer, Tattendorf; Hermann Fahrnberger, St. Pölten; Markus Führer, Kottes; Stefan Gehringer, Purgstall; Michael Ginthör, Saxen; Markus Handl, Wolfsberg; Georg Hartl, Neumarkt; Michael Heiml, Saxen; Alexander Kögl, Bruck/Leitha; Martin Lahmer, Maria Taferl; Hans-Werner Lehner, Steinakirchen; Gerald Lindner, Pabneukirchen; Michael Maier, Utzenaich; Thomas Mastalir, Kottingneusiedl; Lukas Maurer, Offenhausen; Mathias Muster, Groß-St. Florian; Christoph Mutzl, Potzneusiedl; Hubert Pflügl, Scheibbs; Gregor Radlbauer, St. Leonhard/Forst; Lukas Reisinger, Aggsbach-Dorf; Bernhard Schleifer, Hofstetten-Grünau; Valentin Schnabl, Lunz/See; Florian Schrabauer, Bergland; Gerald Stattler, Melk; Matthias Steinkellner, Ritzing; Simon Stigleithner, Hollern; Christian Tobler, Neunkirchen; Marco Votruba, Wieselburg; Gabriel Wurzer, Nöchling.

Jahrgang 5LM

Annika Aichinger, Lassee; Anna Brauneder, Hennersdorf; Matthias Breisch, Potzneusiedl; Martin Derler, Pressbaum; Dominik Eitljörg, St. Ruprecht/Raab; Elisabeth Fraubaum, Neuhofen/Ybbs; Tamara Fritz, Großau; Theresia Fuchs, Kilb; Manuel Grubner, Steinakirchen; Andreas Kaiser, Klein-Pöchlarn; Carina Kampner, Kematen/Ybbs; Maximilian Karner, St. Margarethen/Steinfeld; Stefan Kaufmann, Gleisdorf; Jeannine Luftensteiner, Neufurth; Mario Minauf, Gosdorf; Andreas Mitter, Stroheim; Lukas Moser, Eschenau; Reinhard Pöchacker, Euratsfeld; Verena Reisinger, Ybbsitz; Cornelius Riautschnig, Wieselburg; Paul Roher, Wieselburg; Daniela Rosenthaler, St. Martin; Stefan Sailer, Wieselburg; Thomas Salzmann, Purgstall; Christian Schmickl, Pichl/Wels; Mariam Schubert, Randegg; Claudia Sieberer, Randegg; Patrick Singer, Obritzberg; Stefan Widy, Wetzleinsdorf; Hanna Wolf, Rohrendorf; Johann Zeitlhofer, Kemmelbach; Alexandra Zimmermann, Mauer; Peter Zoufal, Purgstall.

IMPRESSUM – JOSEPHINER NACHRICHTEN

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Absolventenverband FJ: Verband ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum, Weinzierl 1, 3250 Wieselburg. Redaktion: Ing. Bernhard Weber, Florianigasse 7/14, 1080 Wien, weber@josephiner.at. Die Josephiner Nachrichten werden an alle Mitglieder des Verbandes kostenlos zugesandt und erscheinen vierteljährlich. Druck: AV+Astoria Druckzentrum GmbH, 1030 Wien, Faradaygasse 6.

Leserbrief

Als langjähriger Bezieher der Josephiner Nachrichten freut es mich sehr, dass unsere Kollegenschaft nun auch die schnellen Nachrichten über facebook nutzen möchte. Ich selbst agiere schon lange Zeit im facebook. Meine Frage: Wie finde ich unsere Josephiner Nachrichten im facebook? Ich habe vieles versucht, es ist mir aber nicht gelungen …

KR. Ing. WILFRIED SCHERNER,
Kautzen, per E-Mail

Anm.: Unsere „facebook"-Verantwortliche im Vorstand des Absolventenverband FJ, Claudia Zinner, postet ohnehin öfters Inhalte der Homepage (die ja oft ebenfalls JN-Texte sind) in der Josephiner facebook-Gruppe. Zudem veröffentlichen wir die einzelnen Ausgaben der JN (ab Druckfreigabe, also bereits gut eine Woche vor dem Versand der Print-Version) für alle Josephiner (ob zahlende Mitglieder oder nicht) auch auf www.josephiner.at.
Diese können dort rund um die Uhr etwa via Smartphone, Tablet oder Laptop eingesehen werden und stehen auch zum Downloaden frei, was vor allem unsere Josephinerkollegen weit verstreut im Ausland freut. Daher halten wir es für nicht zielführend, auch noch eine JN-Fanpage auf Facebook zu servisieren.

3506_13_JN_3-2103_k2_fn.indd 6 23.08.13 11:32

Josephinum Wien:

Anatomie statt Agrar

In Österreichs Landwirtschaft steht der Name „Josephinum“ für die älteste Agrarmittelschule „Francisco Josephinum“, gegründet 1869 von Kaiser Franz Joseph I. in Mödling. Dessen Großonkel, Kaiser Josef II., gründete ebenfalls, wenn auch schon 1784 zur Eröffnung des Allgemeinen Krankenhauses, ein „Josephinum“.

Diese einst medizinisch-chirurgische Akademie in Wien ist heute als alterwürdige Institution in Wien-Alsergrund Sitz des Institutes für Geschichte der Medizin der Medizinischen Universität Wien und anderer Institute.

Beiden Monarchen gemein ist, dass sie mit ihrer jeweiligen Gründung die Ausbildung und damit das Aufleben von Landwirtschaft beziehungsweise Medizin im damaligen Kaiserreich vorantreiben wollten: Franz Joseph mit einer damals zweijährigen Ackerbauschule für den landwirtschaftlichen Mittelstand, Joseph II. mit einer „k.k. medizinisch-chirurgischen Josephs-Academie“ zur Ausbildung von Ärzten und Wundärzten für seine Soldaten.

Für die Akademie wurde in der Alservorstadt im heutigen 9. Wiener Gemeindebezirk, heute Währinger Straße 25, prompt ein Neubau nach Plänen von Isidor Marcellus Amandus Canevale errichtet. Dazu wurden eine alte Schießstätte und ein Gutshof angekauft und demoliert. Der Bau wirkt wie eine Miniausgabe der Nationalbibliothek. Im Mitteltrakt befindet sich eine große Stiege mit Stufen von hartem, weißem Stein aus Kaisersteinbruch. Das Bauwerk markiert die Wende vom Josephinischen Barock zum Klassizismus.

Im Vorgarten steht eine bleierne Statue der Göttin der Heilkunde Hygeia. Im Inneren findet sich bis heute eine Bibliothek mit gut 6.000 Bänden. Zudem ließ der Kaiser in Florenz um 30.000 Gulden von dem gelernten Bildhauer Clemente Susini Wachspräparate für das angeschlossene anatomisch-pathologische Museum anfertigen und zwischen 1784 und 1786 von Säumern über den Brenner sowie per Schiff über den Inn und die Donau nach Wien bringen. Hier wurde sie bei der Ausbildung eingesetzt. Heute sind die rund 1.200 Modelle des Kaisers das Herzstück der Sammlungen der Medizinischen Universität Wien und heuer in einer Sonderausstellung „Amazing Models“ noch bis zum kommenden Nationalfeiertag ausgestellt.

Stadtpalais statt Schloss: das Josephinum Wien.

Fotos: MedUniWien (4)

Besonders sehenswert: die „Venus“, ein weibliches Modell. Ähnlich wie Schneewittchen, wenn auch mit blonden Haaren, liegt es am Rücken in einem gläsernen Schaukasten. Allerdings ist die Wachspuppe im Wiener Josephinum nicht nur nackt, sie zeigt auch ihr Innerstes – Herz und Magen oder die abnehmbaren Lungenflügel sowie einen Embryo. Venus ist im fünften Monat schwanger. Aber auch viele andere Modelle von sämtlichen Körperteilen und Organen, in allen Lagen und Ansichten, mit glänzenden Oberflächen und satten Farben, von der Zehe bis zum Gehirn, zeugen von dem bereits vorhandenen Wissen der damaligen Anatomen.

Bei deren Anfertigung war höchste Präzision vonnöten: Die Modelle und Figuren wurden zu Schnittstellen zwischen Kunst und Wissenschaft. Die Detailgenauigkeit der Modelle übertrifft übrigens locker die der umstrittenen Plastinationen aus den „Körperwelten“ von Gunther von Hagens, die im Frühjahr und Sommer Tausende Besucher ins Naturhistorische Museum gelockt haben, ist man im Josephinum überzeugt. Weiters findet man dort zeitgenössische Arbeitsinstrumente und Geräte wie Skalpelle, Mikroskope oder Sphygmo-Manometer. Wie in der Nationalbibliothek fehlt es auch hier an Geld: Wer will, kann eine Spenden-Patenschaft über ein wächsernes Model übernehmen.

Übrigens: Beiden Institutionen – sowohl dem Josephinum bei Wieselburg als auch dem Josephinum in Wien – gemein ist auch, dass sie früher auf Geldscheinen zu sehen waren. Während es das Schlossgebäude der Ackerbauschule in den 1920er Jahren allerdings nur auf das Notgeld der Gemeinde Wieselburg Land geschafft hat, war das Josephinum der Medizin immerhin ab 1987 auf der allerletzten 50-Schilling-Note zu finden, bis diese vom Euro abgelöst wurde. Die Vorderseite des lilafarbenen Scheines zeigte Joseph Jacob Plenck, ab 1785 Professor für Chemie und Botanik am Josephinum und Begründer der modernen Dermatologie.

BERNHARD WEBER

Josephinum, Währinger Straße 25, 1090 Wien; www.josephinum.meduniwien.ac.at Sonderschau „Amazing Models“, noch bis 26. Oktober 2013, jeweils Freitag und Samstag von 10 bis 18 Uhr

Herzstücke des Anatomie-Museums: die alte Bibliothek und beeindruckende, detailgenaue Körper-Modelle, teils aus Wachs.

3506_13_JN_3-2103_k2_fn.indd 7 23.08.13 11:32

P. b. b. 1080 Wien
GZ 02Z031418 M
Erscheinungsort Wien

Verlagspostamt

Foto: Pernkopf

Biomin-Spende: Ein VW-Bus für das Josephinum

Gut 300 Josephiner am Volksfest

Das Josephinertreffen am Wieselburger Volksfest wurde heuer bereits zum zweiten Mal auf den Firmenständen von Biomin und Gut Streitdorf abgehalten. Insgesamt trafen sich mehr als 300 Absolventen ab 17 Uhr auf der Wieselburger Messe. Aufgespielt wurde einmal mehr von der Josephiner Lehrerpartie. Nach kurzen Grußworten des neuen Messepräsidenten Uwe Scheutz gab es wie gewohnt Begrüßungsworte von Josephiner-Obmann Robert Fitzthum und den Vertretern der Gastgeber, Markus Edlinger von Biomin und Johann Nolz von Gut Streitdorf. Die beiden Firmen bewirteten die bunt gemischte Josephinerfamilie mit Schnitzelsemmeln, Bier und Wein. Heuer gesellte sich zu den Getränkesponsoren auch die Familie Persch mit ihrer Firma SApro dazu.
Im Zuge des Treffens wurde auch ein neuer VW-Bus von Sponsor Biomin an das Francisco Josephinum übergeben. Das Fahrzeug soll vorwiegend für den Schülertransport im Rahmen des landwirtschaftlichen Praktikums am FJ eingesetzt werden.

GEORG PERNKOPF

Schülertheater auf Schloss Weinzierl

Die Schülerinnen und Schüler des 2. Jahrganges Landwirtschaft am FJ begeisterten Ende Juni knapp vor den Sommerferien im Schloss Weinzierl mit einer großartigen Theateraufführung das Publikum. Gegeben wurde das skandalumwitterte Gesellschaftsdrama „Frühlings Erwachen“, das Frank Wedekind vor rund hundert Jahren verfasst hatte. Fünf Tage beschäftigten sich 38 Schüler intensiv mit dem Schauspiel und dessen Inszenierung. Geleitet hat diesen Theaterworkshop der Theaterwissenschaftler und Regisseur Hartwig Müller, der seit Jahren versucht, Jugendlichen die Welt der Bühne näherzubringen. Krönender Abschluss dieser arbeitsreichen Woche war

Foto: FJ

Gespielte wurde das bekannte Stück „Frühlingserwachen“ von Frank Wedekind.

dann die Aufführung, der rund 250 Zuschauer – Eltern, FJ-Direktor Hofrat Alois Rosenberger, Lehrer und Schulkollegen – gebannt folgten.
Getan hat sich nämlich einiges auf der Bühne im Festsaal, handelt die Geschichte doch von Jugendlichen, die sich ins Leben stürzen und an der Heuchelei und Doppelmoral der Erwachsenenwelt scheitern. Zwischen Anpassung und Rebellion und alleingelassen mit ihren Ängsten und überschwänglichen Gefühlen, geraten Moritz, Melchior und Wendla in einen lebensgefährlichen Strudel aus Unterdrückung, Sexualität und Tod – Themen, die wohl immer berühren werden.

SUSANNE PÖCHHACKER

65. Jubiläum

Auf den Tag genau am 8. Juli feierten die Kollegen Gerhard Frohner und Gerhard Kühtreiber, beide MJ 1948, das 65. Jubiläum ihrer Reifeprüfung am FJ. Im Gespräch mit Direktor i. R. HR Josef Hofer und seinem Nachfolger Alois Rosenberger erinnerten sich beide an eine harte Zeit. Sie kamen im September 1943 ans FJ. Zur Matura traten damals 51 Schüler an, darunter sehr viele Kriegsheimkehrer.

Job gesucht?
www.josephiner.at

Unsere Toten

Dem Absolventenverband FJ gemeldet wurde das Ableben von Kollegen Ernst Mauhart, MJ 1964 LW, aus Linz. Er starb am 29. März 2013. Unerwartet gestorben am 31. Mai 2013 ist im 74. Lebensjahr Kollege Horst Ebner, MJ 1959, aus Salzburg. Am 4. Juni 2013 im 87. Lebensjahr verstorben ist Kollege Ing. Heinrich Elz, MJ 1948, Technischer Amtsrat i. R., Graf und Edler Herr von und zu Eltz, gen. Faust von Stromberg und Herr auf Tillysburg, Ehren- und Evotions-Großkreuz-Ritter des Souveränen Malteser-Ritterordens, aus Schloss Schlüßlberg. Er wurde in der Familiengruft in St. Florian beigesetzt. ORS Ing. Hans Grabenweger, MF 1951, Landwirtschaftslehrer i. R. und ehemaliger Leiter des Landesschülerheimes aus Imst, ist am Sonntag, 2. Juni 2013 im Alter von 85 Jahren verstorben. Am 23. Juni im 93. Lebensjahr abberufen wurde Kollege Egon Grill, MJ 1950, aus Wien.

Am 2. Juli gestorben ist Kollege StR Ing. Leopold Daxbacher, MJ 1948, aus Amstetten, im 90. Lebensjahr. Er war Direktor i. R. der LFS Gießhübl. DI Julius Trampler aus Brunn am Gebirge, starb am 17. Juli 2013 im 87. Lebensjahr. Trampler, ältester Sohn des legendären Professors für Tierzucht, Milchwirtschaft und Bienenkunde im Francisco-Josephinum, Julius Trampler, war Ende der 1950er Jahre bis Anfang der 1960er Jahre ein beliebter Englisch- und Turnlehrer. Später wechselte er vom FJ in die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft nach Wien und war viele Jahre bis zu seiner Pensionierung 1991 in der agrarpolitischen Abteilung im Land- und Forstwirtschaftsministerium als Referent für die Betriebsstatistik tätig. Er wurde auf dem Friedhof Brunn/Gebirge begraben.

3506_13_JN_3-2103_k2_fn.indd 8 23.08.13 11:32